

## Betriebliche Bildung als Hebel zur professionellen Gesundheitskompetenz von Pflegekräften

Autorin: Franziska Wegemann (Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Fachrichtung Berufliche Bildung für Gesundheit und Nachhaltigkeit)

Mit der Neuordnung der Pflegeausbildung in Deutschland wurde das Konzept der Gesundheitskompetenz (GK) explizit in die Rahmenvorgaben integriert, um die professionelle Gesundheitskompetenz (prof. GK) der Auszubildenden zu fördern (Fachkommission 2020). Prof. GK befähigt Pflegekräfte, zu Pflegende bei bewussten Gesundheitsentscheidungen zu unterstützen (Schaeffer et al. 2023). Es bleibt jedoch offen, welche spezifischen Teilkompetenzen Pflegekräfte benötigen, um professionell gesundheitskompetent zu handeln. Erste Ansätze liefert eine Studie von Schaeffer et al. (2023), aber es ist unklar, welche Anforderungen beruflicher Pflege Tätigkeit zu berücksichtigen sind, um die prof. GK zu entwickeln. Neben der Ausbildung müssen auch langjährig tätige Pflegekräfte durch betriebliche Bildungsangebote unterstützt werden. Wie gesundheitskompetenzförderliche Lehr-Lern-Settings in der Praxis umzusetzen sind, ist bislang ungeklärt, und berufspädagogische Konzepte fehlen. Hier setzt der Tagungsbeitrag an: Es werden die Besonderheiten pflegerischen Handelns und deren Bedeutung für die prof. GK von (angehenden) Pflegefachkräften beleuchtet. Besonders berücksichtigt werden die pflegerischen Interaktionskompetenzen (Wegemann 2023) sowie die zugrundeliegenden Wissensformen und Handlungslogiken (Fachkommission 2020), die bei der Förderung der prof. GK entscheidend sind. Der empirische Teil untersucht, inwiefern betriebliche Bildungsarbeit die Förderung der prof. GK unterstützt und welche förderlichen sowie hinderlichen Faktoren dabei eine Rolle spielen.

Die Ergebnisse der qualitativen Studie basieren einerseits auf einer literaturgestützten Analyse und andererseits auf der Analyse von Interview- und Beobachtungsdaten, die in einer Einrichtung der stationären Langzeitpflege erhoben wurden. Es wurden acht problemorientierte und fokussierte Interviews (Witzel 2000; Merton/Kendall 1979) mit Pflegekräften, Bildungspersonal und Personen mit Führungsverantwortung sowie Beobachtungen (18 Stunden) von Pflegekräften und Bildungspersonal durchgeführt. Die Beobachtungssituationen umfassen sowohl Einblicke in die Pflegepraxis als auch in die betriebliche Pflegebildung. Die Auswertung der Daten erfolgt nach der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022). Ein positives Ethikvotum für die Studie liegt vor.

Der Beitrag liefert Einblicke in die betriebliche Bildung der stationären Langzeitpflege und zeigt, was die prof. GK von Pflegekräften in diesem Bereich ausmacht und wie sie gezielt gefördert werden kann.

Literaturverzeichnis:

Fachkommission (2020): Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG. o. O.

- Kuckartz, U./Rädiker, S. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (5. Aufl.) Weinheim: Beltz Juventa.
- Merton, R. K./Kendall, P. L. (1979): Das fokussierte Interview. In: Hopf, C./Weingarten, E. (Hrsg.): Qualitative Sozialforschung, Stuttgart: Klett-Cotta, S. 171-204.
- Schaeffer, D./Haarmann, A./Griese, L. (2023): Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen in Deutschland. Ergebnisse des HLS-PROFGER. Berlin, Bielefeld. Online: <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2986658> (Stand: 28.11.2024)
- Wegemann, F. (2023): Stärkung der professionellen Gesundheitskompetenz in der Arbeit an und mit Menschen: In: Hiestand, S. (Hrsg.): Beruflichkeit – Interaktionsarbeit – Kompetenz. Bielefeld, S. 139-158.
- Witzel, A. (2000): Das problemzentrierte Interview. In: Forum Qualitative Sozialforschung, 1 (1), Art. 22.